

Zum Protokoll:

Sich dem Klimaschutz und dem notwendigen Wohnungsbau in Osnabrück nicht verweigern!

Lange bevor die umliegenden Mehrfamilienhäuser realisiert worden sind, bestand auf dem Barenteich Nr. 1 seit mehr als 100 Jahren eine Bebauung. Es wurden zwischenzeitlich über 16 Genehmigungen seitens der Stadt gegeben, so zuletzt für ein Hotel mit 70 Zimmern und 110 Parkplätzen. Wenn dem ehemaligen Besitzer erst jetzt eine Abrissverfügung aus dem Jahr 2016 zugestellt werden soll, dann zeigt dies ganz klar den (Un-) Willen der Verwaltung, die eine Bebauung auf dem bereits versiegelten Grundstück für sinnvoll und richtig hält. Ebenfalls wurde dem ehemaligen Besitzer 2015 eine weitere Genehmigung über 20 Wohneinheiten versprochen, welche sich dann in einen neuen B-Plan einfügen sollte. Leider hat die Politik dies Vorhaben verhindert, v.a. Herr Heiko Panzer (SPD) führt hier eine persönliche Vendetta und einen Wahlkampf zulasten des Eigentümers. Die SPD möchte 50 Wohneinheiten auf der „grünen Wiese“ (Karl-Arnold-Weg), stellt sich aber in widersinniger Weise gegen einen deutlich umweltverträglicheren Weiterbau am Barenteich Nr. 1 und damit gegen die schnelle Realisierung von 15 fast klimaneutralen Wohnungen auf einem bereits versiegelten Areal in direkter Nachbarschaft. Eine Rückbauverfügung und die Fata Morgana einer „Streuobstwiese“ an dieser Stelle stellen einen erheblichen Eingriff in die Grundrechte der Eigentümer des Barenteich dar. Dies wird vor Gericht kaum durchsetzungsfähig sein, zumal die Politik selbst erwogen hat, das Grundstück zu kaufen und zu bebauen. Hier würde ein Gleichheitsgrundsatz verletzt.

Das Protokoll des Bürgerforums gibt nicht die positiven Stimmen der Bürgerinnen und Bürger für das Projekt wieder, ebenso werden vorab eingereichte Schriftsätze nicht als solche gekennzeichnet, sodass der Eindruck entsteht, es handele sich um tatsächliche Wortbeiträge. Somit gilt es Folgendes zu berichtigen:

1. Es gibt es keine „Vor Gericht erstrittene Abrissverfügung“ (Brief Herr Hillebrand). Richtig ist vielmehr, dass der ehemalige Besitzer seinen Einspruch zurückgezogen hat
2. Es ist nicht richtig, dass der neue Eigentümer unbekannt sei, vielmehr ist der neue Eigentümer der Verwaltung seit Februar 2021 bekannt. (Schreiben Familie Fritsche)
3. Es ist ebenso falsch, dass sich „ ... die Stadt Osnabrück gegen den vorherigen Eigentümer vor Gericht erfolgreich durchgesetzt ...“ habe (Schreiben Herr Bertram). Die persönlich motivierten Angriffe gegen Herrn Ahmet Ulusoy sind sicher nicht zielführend, würde sich Herr Bertram aber in der Baubranche auskennen, dann wüsste er, dass die Firma Bauen und Wohnen in ganz Deutschland sehr erfolgreich Projekte realisiert hat, zuletzt mit einem

Umsatzvolumen von fast 100 Millionen Euro. Würde sich Herr Bertram in Betriebswirtschaftslehre auskennen, dann wüsste er um die Bedeutung des Begriffes „Liquidation“: Aus gesundheitlichen Gründen wurde die Firma jetzt regelkonform aufgelöst.

Die Projektentwickler haben sich sehr eingehend mit dem Barenteich 1 beschäftigt und stellen Gutachten und Expertisen gerne zur Verfügung. Neiddebatten, zum Teil von gar nicht in diesem Bereich Wohnender sollte sich in der Diskussion konsequent verweigert werden. Es gilt jetzt, den seit Jahrzehnten bestehenden gordischen Knoten Barrenteich 1 verantwortungsvoll im Sinne einer architektonisch gelungenen und nachhaltigen Wohnraumschaffung zu lösen.

Eine durch Wahlversprechen motivierte Blockadehaltung wird in letzter Konsequenz nur zu einer weiteren jahrelangen Verlängerung des Problems „Hotelruine“ und zu einer Belastung des Stadtteiles führen - dies müssen sich auch die Projektgegner vor Augen halten. Wie auch am Neumarkt verweigert sich die SPD hier einem innovativen Konzept. Die schnelle Realisierung von fast klimaneutralen Wohnungen bedeutet nicht nur für die Co 2 Bilanz Osnabrücks einen deutlichen Mehrwert. Diese Wohnungen haben durch ihr innovatives Konzept Leuchtturmfunktion für die Region – Häuser mit einem 40 plus Standard gibt es zur Zeit nur wenige in Deutschland. Wie viele für das Projekt Begeisterte hoffen auch wir hier auf ein Einsehen der Politik. Für eine ergebnisoffene Diskussion auch mit den direkten Anliegern stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Böhm